

Theater am GymKro: Ödipus

Oberstufen-Theater-AG am GymKro berührte mit eigener Fassung

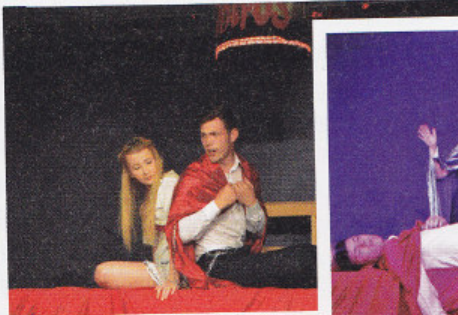


Text: Constanze Baar, Silke Umlauff, Fotos: Torben Bahnert



Es spielten: Kaja Bauer, Jule Paasch, Henrike Kummerfeldt, Karl Schubert, Nora Ballin, Leonie Baar, Maria Kelsch, Christina Müller
Regie: Constanze Baar

Mit Unterstützung durch die Griechisch-AG: Joshua Larsen, Cassian Pieper, Yorik Hansen, Louise Hochstädter, Jonathan Schack
Orchester und Licht: Armin Neumann



„Wer bin ich?“

ist die zentrale und immer noch aktuelle Frage im Theaterstück „Ödipus“, das der griechische Tragödiendichters Sophokles vor mehr als 2.500 Jahren verfasste. Es ist die weithin bekannte Geschichte des Mannes, dessen Schicksal es war, unwissentlich seinen Vater zu töten und seine Mutter zu heiraten.

Die Mitglieder der Oberstufen-Theater-AG am Gymnasium Kronshagen nahmen sich dieser Geschichte an und brachten sie mit viel Atmosphäre und Bilderreichtum in einer eigenen Fassung auf die Bühne. Zum größeren Teil bestand das Ensemble in diesem Jahr aus Mitgliedern des Abiturjahrgangs, die neben den Prüfungen viel Zeit in die Bearbeitung und erfolgreiche Umsetzung des antiken Werkes steckten.

Szenen mit Text

So gab es einerseits Szenen mit nur wenig verändertem antiken Text. Diese bedeuten jedoch immer einen hohen Anspruch sowohl an die DarstellerInnen als auch an das Publikum. Die alte Sprache wirkt dabei als starkes Element für sich. Teile des antiken Chorgesanges wurden sogar von der Griechisch-AG der Schule in der Originalsprache und im Versmaß auf der Bühne dargeboten.

Szenen ohne Text

Es gab auch Szenen ganz ohne Text, in denen allein durch Interaktion, Bewegung und Requisiten verdeutlicht wurde, dass nach Sophokles Auffassung der Mensch keine Möglichkeit hat, seinem Schicksal zu entfliehen. Wie machtlose Marionetten schienen die Figuren auf der Bühne ihres Lebens zu agieren.

Viel Humor

Die Schwere dieses Stoffes brauchte Auflockerung und diese Rolle fiel Teiresias, dem blinden Seher aus dem antiken Stück zu. Auch er hadert mit seinem Schicksal. Denn immer soll er es sein, der die schlechten Nachrichten der Götter den Menschen zu überbringt. Grummelnd und widerspenstig nimmt er zwar seine Aufgabe, aber nicht sich selbst allzu ernst und erheiterte damit das Publikum.

Fazit

Am Ende zeigten sich die Zuschauer berührt von der Aktualität und der Eindringlichkeit der Bearbeitung und der Darstellung des Stückes durch die SchülerInnen. Eine besondere Freude neben dem wohlverdienten Applaus war es auch für Mitwirkenden, dass der Theaterlehrer der Partnerschule des GymKros in Apenrade mit einigen Schülern zur Aufführung gekommen war.